

NADINE A. CHMURA

- GOETHE UND DIE ANTIKE KUNST -

19. APRIL 2010, GOETHE-GESELLSCHAFT WETZLAR E.V.

»...in einem durch Fenster unter dem Gesims von oben wohl erleuchteten Raum: die herrlichsten Statuen des Alterthums nicht allein an den Wänden gereiht, sondern auch innerhalb der ganzen Fläche durch einander aufgestellt; ein Wald von Statuen ...«. Durch einen Besuch der Mannheimer Antikensammlung kam Johann Wolfgang von Goethe 1769 erstmals mit Abgüssen berühmter griechischer und römischer Werke der Antike in Berührung. Neben dem Laokoon weckte sowohl der Apollon von Belvedere als auch der Gallier Ludovisi und die sog. Ildefonso-Gruppe Goethes Interesse an der Kunstabetrachtung. Auf den Spuren Goethes sollen in diesem Lichtbildvortrag folgenden Fragen nachgegangen werden: Wie weit entwickelt war die Wissenschaft der Archäologie? Wie kam Goethe mit der Antike in Berührung und was war über die antiken Hinterlassenschaften überhaupt bekannt? Und zu guter letzt natürlich: Was hat Goethe zur Wissenschaftsgeschichte beigetragen?



K. PARLASCA, Goethe und die Archäologie, Nürnberger Blätter der Archäologie 16, 1999-2000, S. 8-22.

D. KREIENBOM, Verstreute Bemerkungen zu Goethes Anschauung antiker Kunst. In: S. Schulze (Hrsg.) Ausstellungs-Kat. Frankfurt „Goethe und die Kunst“ (1994) S. 31ff.

H. TREVELYAN, Goethe und die Griechen (1994)

B. ANDREAE, Goethes Betrachtung antiker Kunst, in: K. Scheuermann – U. Bongaerts-Schomer (Hrsg.) „... endlich in dieser Hauptstadt der Welt angelangt!“ Goethe in Rom. Bd. 1 (1997) 132-139.

N. CHMURA, Goethes Blick in die Antike, in: Goethe-Blätter, Schriftenreihe der Goethe-Gesellschaft Siegburg e.V., Bd III, 2005, S. 127-199.